

WOCHENSPIEGEL

Ausgabe Zwickau · Nr. 45 · Mittwoch, 7. November 2012

www.wochenspiegel-sachsen.de · Auflage: 73.800 Exemplare

20 Uhr

HUSTER
Autohaus

Zwickau

Kufenflitzer auf Eis gelegt

Für Kunsteisbahn fehlt der Stadt das Geld

Zwickau. Eislaufreunde in der Stadt Zwickau müssen erstmals seit fünf Jahren auf das Wintervergnügen auf zwei Kufen verzichten. Wie der Pressesprecher der Stadtverwaltung Mathias Merz auf Anfrage sagte, werde es in dieser Saison keine Kunsteisbahn im Stadtgebiet geben. Zwar habe man verschiedene Möglichkeiten geprüft, die jedoch alle an der Finanzierung scheiterten. Im vergangenen Jahr hatte sich die Stadt den Eislaufspaß rund 40.000 Euro kosten lassen. Die Resonanz auf das sechs Wochen dauernde Experiment blieb jedoch verhalten. Insgesamt wurde die Eisbahn von 850 Kindern und Jugendlichen und 450 Erwachsenen genutzt. Damit hatte die Stadt rund 2.000 Euro eingenommen. Um die Kosten wieder hereinholen zu kön-

nen, hätten etwa 20.000 Besucher das Angebot nutzen müssen. Das die Besucherzahlen so deutlich hinter den Erwartungen zurück blieben, könnte auch dem Wetter geschuldet sein. Von Winter war Anfang Dezember keine Rede, dafür Wind und Regen, der schließlich auch dem Kunststoffbelag zu schaffen machte. Zum Ende der vergangenen Saison hatte die Stadt angekündigt, über die Eislaufsaison 2012/2013 und eventuell sogar über eine dauerhafte Eisfläche nachzudenken. Fest stand damals lediglich, dass ein neuer Standort gefunden werden müsse. Immerhin benötigt die Anlage eine Fläche von mindestens 600 Quadratmetern. Außerdem werden Parkflächen benötigt. Beides steht in der Innenstadt nicht zur Verfügung.

fdf

Häber stellt Recherchen vor

Bergleute wollen über Gedenktafel sprechen

Zwickau. Am 15. November ist der Journalist Hans Häber in der Glück-Auf-Gaststätte am Schumannplatz in Zwickau zu Gast. Er hat im vergangenen Jahr unter dem Titel „Die Explosion“ das Grubenunglück vom 22. Februar 1960 im Karl-Marx-Schacht in einem Buch aufgearbeitet. Häber möchte mit Betroffenen über das Unglück diskutieren und auch über weitere Recherchen und Detailfragen informieren. Unter anderem haben dazu Hinterbliebene des Bergmanns Walter Schneider ihr Kommen zugesagt. Schneider ist einer von sechs Bergleuten, die für immer unter Tage blieben. Teilnehmen wird auch Johannes Kowalle aus Silberstraße, dessen Onkel sein Grab in 1.000 Metern Tiefe fand. Kowalle hatte bereits vor Jahren eine Gedenktafel am



Einer der Überlebenden des Unglücks: Hans Häber Foto: B. Harzer

Karl-Marx-Schacht angeregt. Sein Anliegen jedoch sei von der Stadt Zwickau ignoriert worden. Daher soll auch über die Gedenktafel und deren Finanzierung gesprochen werden. Außerdem soll der Film des MDR „Auf Spurensuche im Todesschacht“ gezeigt und anschließend diskutiert werden. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr. fdf



24.11. bis 03.12.2012



www.wochenspiegel-auktion.de